

# Wiesbadener Tagblatt.

52. Jahrgang.

Berlag: Langgasse 27.

Anzeigen-Preis:

erschienen in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

20,000 Abonnenten.

Die einspaltige Zeitspalte für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Restamen die Zeitspalte für Wiesbaden 50 Pfg. für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächsten erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 599. Verlagshaus-Preis No. 2958. Donnerstag, den 24. Dezember. Redaktionshaus-Preis No. 52. 1903.

## Morgen-Ausgabe.

### An unsere Post-Abonnenten!

Um die erfahrungsgemäß beim Vierteljahrswechsel eintretenden Störungen im Bezug zu vermeiden, ersuchen wir unsere verehrlichen Post-Abonnenten, alsbald die Erneuerung ihres Abonnements bewerkstelligen zu wollen. Diefelbe kann sowohl bei den Postämtern als auch durch das Bestellpersonal derselben erfolgen.

Verlag des „Wiesbadener Tagblatt“.

### Soziale Weihnachtsgedanken.

Auf der Höhe des Mittelalters, im ersten Jahrhundert, geschah es, daß zuerst die Einrichtung des sogenannten Gottesfriedens (Treuga Dei) auffam und zunächst in Frankreich, dann auch in Deutschland und anderen Ländern Eingang fand. Dieser Gottesfriede wollte den blutigen Feinden, die ohne Unterlaß und an zahllosen Stellen zwischen Rittersn, Grafen und Fürsten, Abten und Bischöfen im Gang waren, zu steuern versuchen. Ganz heilig konnte man sie nicht, das sah jedermann vollkommen ein, denn diese bunte Vielheit des mittelalterlichen Lehntwesens und der daraus entspringende endlose Streit der Interessen, welche immer wieder neue Schrecken und Kämpfe hervorbrachte — das alles schien mit dem Leben der Menschen untrennlich verknüpft zu sein. Und so beschränkte man sich darauf, diese endlosen Kämpfe wenigstens nach Möglichkeit zu mildern, und als das wirksamste Mittel hierfür erkannte man die allgemeine Unterbrechung dieser stetigen Folge von Feinden, die Besetzung gewisser Ruhepausen, in denen alle Waffen ruhen, alle Feindseligkeiten aufhören mußten, in denen eine Feinde weder angefaßt noch ausgefochten werden durfte. Zuerst setzte man gewisse Tage der Woche für diesen Gottesfrieden fest, dann bestimmte Zeiten des Jahres, insbesondere die Advents- und Fastenzeit. Es war die Kirche, welche sich zur Hauptbesitzerin dieser heiligen Wohlthateninstitution der Treuga Dei machte und in allen Ländern die Brecher des Gottesfriedens mit der schwersten Strafe, die ihr zu Gebote stand, mit der Kommunikation, bedrohte.

Heute gibt es in der europäischen Kulturgemeinschaft keine blutigen Feinden unter den Gliedern eines Staatswesens mehr — aber das Bedürfnis nach einer Zeit des Gottesfriedens ist darum auch jetzt noch vorhanden. Denn Kämpfe ist allgemeines Menschenlos, von Feinden ist auch unsere Zeit erfüllt — nur deren Art und Form freilich hat sich durchgreifend gewandelt. Nicht mehr Ritter und Wehrlente in schweren Eisenrüstungen stehen sich gegenüber, wohl aber Kämpfer auf politischen und wirtschaftlich sozialem Gebiete. Parteien, soziale Gemein-

schaften, Interessengruppen mannigfaltigster Art, die zwar nicht mit Schwert und Lanze fechten, aber mit anderen Waffen, die viel stärker und viel mehr Menschen verwunden können als jene primitiven der Vorzeit. Selbst wenn diese Waffen des sozialen Kampfes nicht vergiftet sind, selbst wenn nicht Haß und Neid und Verleumdung die Kampfesworte und Kampfesstaten inspirieren, so üben doch schon namentlich die gefährlichen Waffen der sozialen Massenkämpfe, Streik, Aussperrung, Boykott usw. oft eine so verhängnisvolle Wirkung aus, daß sie mehr Menschen zugrunde richten als die Einzelkämpfe des Mittelalters. Ist also auch die formale Rechtsicherheit und die Sicherheit des bloßen Lebens heute in den Kulturstaaten in einem hohen Grade gewährleistet, so haben wir doch dafür eine Unsicherheit des sozialen Lebens eingetauscht, die nicht weniger schlimm ist als die allgemeine Rechtsunsicherheit in der Zeit der mittelalterlichen Feinden. Wie auf Grund eines stillschweigenden Übereinkommens hat man sich allmählich daran gewöhnt, die Weihnachtszeit als eine Zeit der Treuga Dei für die sozialen Kämpfe anzusehen — es ist wohl die einzige Periode des Jahres, die bereits ziemlich allgemein diese Signatur erhalten hat. Das ist erklärlich genug, denn gerade hier, in dieser Vorstellung der Treuga Dei ist ein natürlicher Vereinigungspunkt gegeben, an dem die alten religiös-kirchlichen Traditionen mit den allgemein menschlichen Erwägungen, mit dem sozialen Empfinden unserer Zeit leicht zusammentreffen können. Wenn die einen für kurze Zeit aller Gedanken an Kampf und Streit sich deshalb entschlagen, weil sie jenes weltgeschichtlichen Romantes sich erinnern, wo nach der religiösen Überlieferung die frohe Vorkchaft des „Friedens auf Erden“ allen Menschen verflücht wurde — so können es die anderen, selbst die von aller überlieferten Religion losgelöst, indem sie von dem religiösen Inhalt dieser Tradition nur das Soziale und das allgemein Menschliche festhalten: daß es über jeder besonderen sozialen Gemeinschaft, der der Einzelne als Kämpfer angehört, noch eine höchste, allgemeinste und allumfassende soziale Gemeinschaft gibt: die, welche alle Menschen umschließt. In dieser Gemeinschaft aber kann es keinen Streit und Haß mehr geben, weil hier alle gleich und alle durch dieselbe Solidarität der Interessen verbunden sind. Es ist der Unterschied in der Wahl des Standortes, der sich hier geltend macht: die scharfen Kontraste einer Gebirgslandschaft verschwinden oder lösen sich auf in feine Wellenlinien, wenn man sie nicht mehr vom Tale aus betrachtet, sondern vom höchstengelegenen Gipfel. Solche Höhenbetrachtung ist freilich nicht immer möglich und auch nicht einmal immer wünschenswert; aber daß sie im regelmäßigen Tempo auch des sozialen Lebens stets wiederkehren, ist eine gleiche Notwendigkeit für kirchliche wie für weltliche, religiöse und ungläubige — die eben alle Menschen, darum also auch alle soziale Kämpfer sind und der Treuga Dei bedürfen.

## Landeskommission zur Bekämpfung der Trunksucht.

Zeitsätze über die Aufgaben der von der Königl. Preussischen Regierung geplanten Landeskommission zur Bekämpfung der Trunksucht sind vom „Deutschen Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke“ wesentlich in der von Dr. med. Laquer-Wiesbaden entworfenen Fassung der Regierung und dem Landtag übermittelt worden. Diefelben Zeitsätze hat auch der Sächsische Landesverband gegen den Mißbrauch geistiger Getränke als Unterlage einer von ihm beantragten derartigen Landeskommission für das Königreich Sachsen den Sächsischen Ständekammern unterbreitet:

- I. Die Alkohol-Landes-Kommission ist notwendig:
  - a) weil nur eine zentrale Zusammenfassung aller Kräfte und aller Mittel erfolgreich ist;
  - b) weil die Landes-Kommission mit ganz anderen Mitteln und Kräften und in ganz anderem Maße als die freiwillig-Sozialen arbeiten kann; sie bewahrt vor unnützer Vergeudung und Zersplitterung der Kräfte;
  - c) weil sie die Aufgabe hat, über den verschiedenen Richtungen stehend, in voraussetzungsloser Weise die objektiven Verhältnisse, die betrefen des Alkohols in toto zu ermitteln, zu prüfen und die Ergebnisse allen Richtungen, Vereinen, Orden usw. ohne Ausnahme zugänglich zu machen.
- II. Die Kommission zerfällt in vier Abteilungen:
  1. eine biologisch-ärztliche,
  2. eine sozialpolitisch-rechtliche
  3. eine volkshygienische,
  4. eine sittlich-kulturelle.
- III. Es besteht bisher keine gesetzliche Verpflichtung, Kuren- bzw. Trinkerheilstätten ins Leben zu rufen, obwohl Anlässe dazu sich im Invaliditäts- und Altersversicherungsbereich finden. In dieser Beziehung bedarf es daher noch immer einer weiteren gesetzlichen Regelung.
- IV. Ein unmittelbares, berechtigtes Interesse an der Bekämpfung des Mißbrauchs berauschender Getränke haben:
  1. die Arbeitgeber, die sich tüchtige, gesunde, widerstandsfähige Arbeitskräfte sichern wollen,
  2. die Krankenkassen, denen der Alkoholmißbrauch große Lasten auferlegt,
  3. die Unfall-Berufsgenossenschaften, denen er gewaltige Rentensahlungen auferlegt,
  4. die Invaliditäts- und Alters-Versicherungs-Anstalten, welche den durch Alkohol bedingten Eintritt der Invalidität hinausschieben müssen.
- V. Die landlichen, städtischen und häuslichen Einrichtungen für Armen-, Waisen-, Kranken-, Jrenen-, Verrückungs- und Strafverpflegung werden durch die Bekämpfung des Alkoholismus entlastet. Um eine amtliche Anzahl anzuführen, so wurden in den Irrenanstalten Preussens 1901 80 000 Kranke verpflegt, davon waren 8400 trunksüchtig.
- VI. Die Kosten werden durch die unaussprechlichen Folgen, die zur wirtschaftlichen und sittlichen Gefährdung unseres Volkes führen müssen, reichlich eingebracht werden.
- VII. Neben dieser Landes-Kommission bleiben freiwillige Einrichtungen, Vereine, Verbände, Orden zur Bekämpfung des Mißbrauchs berauschender Getränke unentbehrlich.

## Fenilleton.

### Die Onkels.

Eine Weihnachtsgeschichte von V. Herwi.

... und daß es nun grad' am Heiligabend sein sollte. . . . erbarmen Sie sich, Herr Allinger. . . 's Kind war all groß genug, müssen wir unsere schöne, junge Frau an Weihnachten in die kalte Erd' legen. . . . das kann man doch nie vergessen. . . . das Marjellchen kennt die Erinnerung doch nie aus dem Herzen. . . . Soll sie auch nicht, liebe Adelsheide, soll sie auch nicht. Wir alle, Sie und Bruder Franz und ich wollen uns Gedanken an die holde Mutter bei Hanna nicht vergehen. . . . so jung das Kind ist. . . . das Traurige hat sich tiefen Eindruck gemacht.

„Ja, ja, Herr Allinger, das hat's; es kam ja auch so. . . . die Frau Doktor hatte nicht ans Sterben gedacht. . . . die Tanne muß' ich doch noch besorgen. . . . vor acht Tagen und die Tür von der Stub' ließ sie nicht aufmachen, um den Nadelstich zu riechen. . . . vorher hat's Marjellchen unter dem Baum und griff in die Tasche und weinte zum Erbarmen. . . . grad' zogen die Bestanten durch die Straf'. . . . da. . . . Herr Allinger, wenn kommen sie wieder. . . . das hatte die Frau so gerne gehört und schon der selbige Herr Doktor. . . . ach Gott, ach Gott. . . . und wenn sie noch so beschäftigt war und was Pfefferkuchen, die Katschindens auf die Teller packte und die Apfel und die Nüss' — sobald sie den Choral von der Straße hörte, ließ sie ans Fenster, faltete die Hände und sang mit:

„Vom Himmel hoch, da komm' ich her.“

Mit leise kräbender Stimme stimmte sie es jetzt an, die alte, treue Dienerin, dann übermannie sie das Marjellchen, sie barg den Kopf in die große schwarze Schürze.

„Nach die kleine achthährige Hanna hatte versucht, mit dem Schürzchen die Scheiben klar zu bekommen, — es

sah aus, als ob die Kindertränen daran festgefroren waren.

„Jetzt hauchte sie mit dem kleinen, heißen Mund darauf, und richtig, sie konnte hinaussehen. . . . aber alles war weiß, die Dächer und die Balkons, die Laternen und die Straßen, alles voll Schnee. Und die vielen Menschen, die mit der Musik mitzogen und die kleine Kapelle im Takt begleiteten, sahen aus wie wandelnde Schneemänner.“

Leise öffnete das Kind das Fenster und nun schmetterten die Trompeten in die Höh':

„Vom Himmel hoch, da komm' ich her. . . .“

So lange die Töne noch aus der Ferne zu hören waren, lauschte Hanna und faltete die kleinen Hände.

„Erbarm' dich, trautes Kind, nun heßt du am offenen Fenster. . . . komm nur, die Onkels warten schon. . . . sie nehmen dich heute mit in ihre große, schöne Stadt, wo dein Muttschen früher auch gewesen ist. . . . da wirst du's gut haben, ich komme bald nach und bringe dir alles mit, das Vogelchen und Muttschens Nächstisch. . . .“

Onkel Eduard nahm das Kind auf den Arm und trug es die Treppe hinab, und Hanna preßte die glühende Wange an die härtige des jungen, städtischen Mannes und legte ihre Händchen um seinen Hals. . . . und sagte leise und innig:

„Mama hat's mir immerfort gesagt, ich soll euch lieb haben, ich hätte auf der Welt nur noch die Onkels und die alte Heideberg.“

... Und diese drei waren ihr treu geblieben, hatten sie gepflegt und geliebt und erzogen, und die Jahre waren vorüber gerollt, aus dem lieblichen Kind war ein fleißiges Schulmädchen, war allmählich ein Backfischchen geworden. . . . zierlich und geschick, der Abgott der alten Adelsheide, das Lebensinteresse der Onkels. . . .

Sie wollten nicht mehr viel von Geselligkeit, von Freuden außer dem Hause wissen, — sie nahmen es ernst mit ihrer Pflicht, — ihre Geschäfte, draußen die große Fabrik, deren Inhaber und Leiter sie waren, und hier im Hause das Kind. Das ward ihre Welt. Sie beobachteten die Schularbeiten, die Spiele, sie gingen mit Hanna

spazieren, erklärten ihr die Bäume im Wald, das Korn auf den Feldern, erfüllten ihr jeden Wunsch, und waren auf die Schulfreundinnen und die Bekannten, die sie auf den Wegen fanden, ganz eifersüchtig. . . .

Sie beneideten die alte Heideberg, die bei dem Kinde wachte, wenn Krankheiten kamen, die ersten Ärzte wurden geholt, Labungen von Spielzeug, Büchern, Puppen. . . . der Gedanke, daß ihr Lieblich je aus dem Alter, da kleine Mädchen mit Puppen spielen könnten, herauskam, fiel ihnen nicht ein.

Die Freunde lachten sie aus.

Sonderlinge wurden sie genannt.

„Daß die Allingers nicht heiraten!“ wunderten sich viele.

„So glänzende Partien, — mit die besten im weitesten Kreise. . . . die große Fabrik und die städtischen, lebenswürdigen Menschen, gebildet und gut. . . .“

„Zu gut, wirklich zu gut. . . . da bringen sie der kleinen Nichts Opfer über Opfer. . . . und vernachlässigen sich selbst und werden es so lange treiben, bis sie zu alt zum Heiraten sind.“

„Nun daß sie eine Erzieherin genommen, die Hauptperson ist doch die alte Dyprensin mit dem unmöglichen Dialekt.“

„Ein sogenanntes Erbstück der Mutter. . . . denkt ihr noch an die reizende Melitta. . . . so jung mußte sie davongehen. . . . wartet mal. . . . vor sieben Jahren starb sie. . . . da war sie noch nicht dreißig, Eduard kann jetzt achtunddreißig sein und der Franz vierzig. . . . na, ist das etwa zu alt zum Heiraten. . . . Die kriegen noch die schönsten Mädchen, wenn sie nur wollen. . . .“

Aber sie wollten nicht. Weibe nicht.

Sie fühlten das Junggefellentum nicht als lästiges Joch.

Alljährlich besuchten sie mit dem Nichtchen die Gräber der Eltern im fernen Dyprensen. Dann gingen sie an die See, lagen am weichen, weißen Strand und sahen mit dem Lieblich hinaus ins blaue Meer.

Nach der Konfirmation zeigten sie ihr die Wunder der Alpenwelt, die Kirchen und Museen großer Städte.



von dem sanitären Nachteile der Feuerung im Hause, sowie von der zu erwartenden Staubbelästigung und der Einwirkung der Heizanlage auf benachbarte Räume, welche letztere Behauptung geradezu als Hohn auf die Fertigungsgeschichte der modernen Technik zu bezeichnen sei.

o. Polizeirenbau. Der Neubau des Polizeidienstgebäudes, wie das für die Polizeiverwaltung bestimmte Gebäude Ecke der Friedrich- und Marktstraße in der Umsprache genannt wird, ist bis auf einige kleine Bildhauerarbeiten an dem Portal außen fertig; der innere Ausbau ist im Gange und wird so gefördert, daß das Gebäude am 1. Juli n. J., nicht erst am 1. Oktober, wie von anderer Seite behauptet wurde, der Polizeiverwaltung zur Benutzung übergeben werden kann.

hr. Festtagsdiät. Nichts ist schwerer zu ertragen wie eine Reihe von guten Tagen", denkt der Arzt, wenn sich nach Ablauf der Festtage sein Sprechzimmer füllt mit Patienten aller Altersklassen, die in den Festtagen gesundheitlichen Schaden gelitten haben.

Falsche Zweimarkstücke mit dem Münzzeichen D, 1902 (bayerischen Gepräges) sind kürzlich verschiedentlich

angehalten worden. Dieselben sind aus feiner Silberlegierung hergestellt und ziemlich gut geprägt. Sie sind nur schwer von echten Münzen zu unterscheiden. Kennzeichen sind: Auf der Kopfseite: zwei Punkte nahe dem Rehlkopf, ein Punkt am Haar des Hinterkopfes gegenüber dem Buchstaben B in Bayern und ein Punkt auf der Fläche unten vor dem Münzzeichen D.

— Eisenbahnverkehr. Vom 24. Dezember an bis zum 15. März nächsten Jahres wird der Frankfurt-Wiesbadener Teil des Schnellzuges 187 anstatt wie jetzt 8 Uhr 11 Min. vormittags, erst 8 Uhr 22 Min. abfahren, aber wie seither um 9 Uhr 13 Min. in Wiesbaden eintreffen.

— Die städtischen Bureaus im Rathaus sind heute nachmittag, der bevorstehenden Weihnachtsfeier wegen, geschlossen.

— Für Pferdebesitzer. Der Viehverversicherungsverein des Rhein- und Mainlandes Wiesbaden macht die Versicherenden darauf aufmerksam, die Pferde während der bevorstehenden Festtage täglich mindestens 1/2 Stunde zu bewegen und nur 1/2 Futterration zu verabreichen.

o. Schadenfeuer. Die Feuerwache wurde gestern zweimal alarmiert, das erstmal kurz vor 12 Uhr wegen eines Kellerbrandes in dem Hause Bahnhofstraße 11. Dasselbst war wahrscheinlich infolge fahrlässigen Umganges mit Feuerzeug eine Riste mit Eiern, die in Holzstühle verpackt waren, in Brand geraten, den die Wache rasch löschte.

Ver eins-Nachrichten.

\* Die Gesellschaft „Fraternitas“ begeht am 26. Dez. 1903 (2. Weihnachtsternabend), abends 8 Uhr, das Fest ihres 20jährigen Bestehens im Saale des Hotels „Schützenhof“ durch einen Ball mit Abendunterhaltung.

\* Der „Club Edelweiß“ veranstaltet am zweiten Weihnachtsternabend ein Weihnachtstanzkonzert, bestehend in musikalisch-theatralischer Abendunterhaltung mit darauffolgendem Ball, von abends 8 Uhr ab, im Saale der „Turngesellschaft“, Westrichstraße 41.

\* Der Männergesangs-Verein „Silda“ hält seine diesjährige Weihnachtsternfeier, verbunden mit Christbaumverlosung und Ball, am Sonntag, den 27. Dezember, abends 8 Uhr, in der Turnhalle Hellmündstraße 25 ab.

\* Auf die am kommenden Sonntagabend im reservierten Gartenlaube des Restaurants „Friedrichshof“ stattfindende gesellige Vereinigung der Mitglieder des Männergesangs-Vereins „Concordia“ sei an dieser Stelle nochmals aufmerksam gemacht.

\* Die Gesellschaft „Gemütlichkeit“ begeht ihre diesjährige Weihnachtsfeier am Sonntag, den 27. Dezember, im Saalbau „Burggraf“, Waldstraße.

N. Diebstahl. 23. Dezember. Das Storcheneß, welches schon lange Jahre auf einem Fabrikschornstein der Kaiserlichen Werke besteht und jedes Frühjahr von dem Storchpaar wieder angeflucht wird, war gestern in großer Gefahr, vollständig vernichtet zu werden.

Der bei der Firma Breuer u. Co. in Höchst a. M. beschäftigte Arbeiter Becht von Niederhofheim, ein Mann von über 50 Jahren, wurde auf dem Bahngleis in der Nähe des genannten Ortes tot aufgefunden.

In Niederhadamar sind die Vorarbeiten zum Bane einer Wasserleitung soweit vorgeschritten, daß im kommenden Frühjahr mit der Anlage begonnen werden kann.

Die 42 Meter lange und 2,30 Meter breite eiserne Lettenbrücke zu Weiburg, die unter der Regierung des Fürsten Karl Christian von Nassau-Weilburg im Jahre 1785 über die Bahn errichtet wurde, in früheren Jahren nur als Trägerin der Wasserleitung diente und jetzt gebrannt ist, soll für den Fußgängerverkehr eingerichtet werden.

In Langen bei Frankfurt wurde in der vorvergangenen Nacht ein das Postramt von zwei Männern ein Einbruch verübt. Der Postrichter Kreis erlitt die Einbrecher, welche zwei Schüsse auf ihn abgaben, ohne ihn jedoch zu verletzen.

Sport.

\* Fußball. Der Wiesbadener Fußballklub feierte am vergangenen Sonntag über den Frankfurter Fußballklub 1902 mit 3:0. Am kommenden Sonntag findet das letzte der diesjährigen Verbandsmehrkampfspiele statt, und zwar gegen den Orlheimer Fußballklub „Altemanna“.

Gerichtssaal.

d. Wiesbaden, 23. Dezember. (Strafkammer.) Der 1876 in Heidelberg geborene Kaufmann Sebastian K. war im Jahre 1900 bei dem Konominer D. hier gegen ein Monatsgehalt von 48 Mark als Buchhalter beschäftigt.

... hat der Diener gesagt . . . und heimlich soll ich's Herrn Edu Allinger abgeben . . . nu paß mal auf, was wird was Erustes mit dem Fräulein, ich merk's schon lang, und sie sieht auch für die dreißig Jahr noch gut aus, und die Herren sind ja ganz verändert . . . Herr Edu so still . . . das ist das wahre . . .

Sie wußte nicht, ob sie „Herein“ gerufen. Eduard Allinger stand vor ihr, sonderbar bewegt, sie liebevoll und erstaunt betrachtend. „Du hast geweint, Hanna . . . um Gotteswillen, Kind, was fehlt Dir? . . . Ja, ja, leugne es nicht, habe doch Vertrauen zu mir, meine Hanna.

sehen die glücklichen Menschen. Der Geist der Liebe durchwaltet ihre Herzen. „Abseheiden“, jubelt Franz und schwingt die Alte im Kreise, „sage mir, woher kommt eigentlich die Liebe?“

Aus Kunst und Leben.

Einsiedlers Weihnacht

Run läuten Weihnachtslieden Hingum in Berg und Tal, Run hört man ein Frohlieden Von Stimmen ohne Zahl, Von jung und alten Herzen Ein Jubeln und ein Scherzen Beim Glanz der Weihnachtskerzen Im Stübchen und im Saal.

Vermischtes.

\* Über den Mittelzeig. In England herrscht um die Weihnachtszeit der alte Brauch, Mittelzeige mit roten Beeren aufzuhängen, und jedermann, der unter den Mittelzeige tritt, ob Lady oder Gentleman, muß sich aus dem Bann mit einem Kusse lösen.

\* Ungefunde Musik. Ein katholischer Gelehrter schreibt den „Münch. N. Nachr.“: Unter diesem Titel macht das „20. Jahrhundert“ auf ein im Verlag der Bonifazius-Druckerei zu Paderborn im Oktober 1903 erschienenes Buch: „Leben der hl. Theresia“ von Pater de Ribera S. J. aufmerksam.

\* Nord oder Unfall. Aus Kassel, 22. Dezember, wird gemeldet: In seiner Jagd im Walde bei Ungedanken wurde der Hotelbesitzer Bertram aus Bad Wildungen erschossen aufgefunden.

und das kirchliche Leben ist, wenn man sich durch Approbation solchen Zeugnis dem Gelächter der Zeitgenossen aussetzt.

\* „Brüderlein sein“. Aber die im Rauch geschlossenen Bruderschaften plaudert Augustinus (Berlin) mit föhlichem Humor im Feuilleton der „Frankf. Ztg.“: „Es gibt nichts Prächtigeres, als Zeuge zu sein bei der ersten Begegnung, die die beiden Duzfreunde nach dem Abend des Bruderschaftsrituels haben.“

Kleine Chronik.

\* Ein Weihnachtsgeschenk von 1000 Mark hat Professor van t' Hoff (Berlin) durch Vermittlung des Oberbürgermeisters in Kassel zum Behen der Armen Kassels spendend und zwar in dankbarer Erinnerung an den glänzenden Verlauf der in Kassel stattgehabten 75. Versammlung der Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte, deren Vorsitzender der Spender ist.

\* Kopf abgefahren. Auf dem Bahnhofe Eichenberg bei Schweiger fiel nachts gegen zwei Uhr ein 26-jähriger Rangierer aus Hohengandern vor einem Güterzug auf die Schienen, so daß der Kopf vom Rumpfe getrennt wurde.

\* Revolveraffaire. Aus Stuttgart, 22. Dezember, wird gemeldet: Heute mittag feuerte der ledige Johann Schweizer aus Dörlingen (Oberamt Rottweil) auf seine Mutter und Schwester, während diese beim Mittagessen saßen, mehrere Revolverkugeln ab.

\* Einer Kohlengasvergiftung ist in Jever ein junges, blühendes Menschenleben zum Opfer gefallen. Die

70-jährige Witwe Mammen und deren Gesellschaftsfräulein hatten abends beim Zubettegehen den in der Stube stehenden Dauerbrenner nicht verschlossen, infolgedessen hatten sich giftige Kohlenoxide, die die Tür zwischen Wohn- und Schlafzimmern offen gestellt war — über beide Räume verbreitet.

\* Der beleidigte Conried. Wie die „Augsb. Abend-Ztg.“ mitteilt, hat der Theaterdirektor O. Conried in New York beim Münchener Amtsgericht wegen eines in der „Freiheit“ erschienenen Artikels „Gralsraub“ gegen den Verfasser Schriftsteller Dr. Georg Corrad und gegen den verantwortlichen Redakteur A. Danneberger, beide in München, Strafantrag wegen Beleidigung gestellt.

\* Jagdunfälle. Bei der letzten badischen Hossjagd wurde der Oberforstrat Schweidhardt durch einen Fehlschuß eines Jagdgenossen schwer verletzt; mehrwöchige Pflege ist erforderlich.

\* Selbstmord. Der seit einer Woche aus Gemüth in Bayern verschwunden gewesene katholische Pfarrer Ziegler, von dem man vermutete, daß er nach Amerika gegangen sei, ist Samstagabend bei Donauwörth auf Veige aufgefunden worden.

\* Scharfe Schiffe. Ein Tozer und ein Verwundeter waren dieser Tage das Opfer einer Felddienstrübung, die zwei Schwadronen des ersten englischen Husarenregiments bei Cambridge unternahm. Die eine Schwadron vertheidigte eine Eisenbahnbrücke, die andere ging von der Driftschast aus gegen die Stellung vor, als plötzlich in ihre Reihen Angeln einschlugen.

\* Ertrunkener Attentäter. Ohne jede Veranlassung wurde in Papenburg nachts ein junger Kaufmann auf offener Straße von dem Arbeiter Johann Eisenbart angegriffen. Eisenbart umfaßte den Kaufmann und trug ihn an den tiefen Hauptkanal, um ihn ins Wasser zu werfen, sie stürzten aber beide hinein.

\* Eisbären auf einem Eisberg. Auf der Fahrt von New York nach Queenstown sichtete einer der Vögdampfer im 44. Grad nördlicher Breite und 48. Grad westlicher Länge in der Nähe von Newfoundland einen großen Eisberg, dessen Umrisse in Bewegung zu sein schienen. Die Fahrgäste strömten auf Deck, Ferngläser wurden auf den Eisberg gerichtet, und da zeigte es sich, daß auf dem Eisberg einige Eisbären hin und her liefen und in großer Aufregung zu sein schienen.

\* Die Cholera. Die vom internationalen Gesundheitsrat zu Konstantinopel getroffenen Verfügungen zur Eindämmung der Cholera in Arabien wurden bisher von den Ortsoberbehörden nicht genau durchgeführt.

\* Rembrandts Nachtwache. Seit der Zeit, wo im holländischen Amsterdamer Trippenhuismuseum das berühmte Nachstück der Rembrandtschen Nachtwache an dunkler Stelle hing, ist in Holland für dieses sein glänzendes Wertstück der flächenschmückenden Kunst eine aus dem Nationalstolz hervorgegangene lebhafteste Teilnahme erwacht, die für das Gemälde, ähnlich wie in Dresden für die Sistine Madonna, den Bau eines besonderen Raumes verlangt, damit die Bewunderung des Kunstwerkes durch keinerlei Ablenkung und Nebenbuhlerschaft beeinträchtigt werde.

\* Aus der Frauenbewegung. Als erste weibliche Doktoranden an der medizinischen Fakultät Bonn promovierten Fräulein Hermine Edenhützin und Fräulein Frieda Busch, beide ehemalige Schülerinnen der Berliner Gynastikschule. Beide haben die Doktorprüfung summa cum laude bestanden.

\* Verschiedene Mitteilungen. Anlässlich des hundertsten Todestages Herders hat sich eine Herder-Gesellschaft in Berlin unter dem Präsidium des Kultusministers Dr. Studt gebildet.

will Arbeiten und Unternehmungen im Sinne Herders anregen und fördern und sich der Goethe-Gesellschaft angliedern.

\* Für einen neuen Kunstbrunnen in Nürnberg stiftete die Witwe des Fabrikbesizers Ott, jetzt in Hamburg wohnhaft, 30 000 M. Es soll ein Preisanschreiben erlassen werden, drei Preise kommen zur Verteilung.

\* Über das Befinden von Helene Dillon schreibt man aus Meran: „Frau Dillon, deren Befinden sich seit ihrem Aufenthalt im Sanatorium Martinsbrunn aufs Erquicklichste gebessert hat, machte ihre erste Ausfahrt in die Stadt, von Bekannten begrüßt und zeitweise angepflogen.“

\* Die Hoffnung des Bundes. In einer Unterredung mit dem Berliner Korrespondenten der „Neuen Freien Presse“ äußerte sich Walter Leistikow über die Entstehung und Ziele des „Deutschen Künstlerbundes“.

\* Anfangs nächsten Jahres wird die erste Schulärztin in Charlottenburg an der ersten höheren Töchterchule angestellt werden. Wenn der Versuch erfolgt ist, dürfen für sämtliche Mädchenschulen in Charlottenburg weibliche Ärzte angestellt werden.

\* Der Goncourtpreis, der von den zehn Erben des Dichters in diesem Jahre zum erstenmal verteilt wurde, ist Hr. Philippe Rau für seinen Roman „Feindliche Gewalten, Memoiren eines Halbbarren“ zuerkannt worden.

In den Londoner Auktionsfälen werden den Käufern die merkwürdigsten Dinge angeboten, und sie finden im-

mer ihre Liebhaber. So hat man dort kürzlich die Mummie einer ägyptischen Sängerin aus der Zeit der Pharaonen versteigert. Eine Hieroglyphenschrift, die fast verwischt war, verkündete, daß sie die erste Sängerin im Ammonstempel gewesen war.

\* Soeben erschienen das 255. Tausend Sozialdemokratische Zukunftsbilder, frei nach Debel, von Eugen Richter. Preis 50 Pf.

Vom Sühertisch.

\* Die deutsche Illustration. Von Professor Dr. Rudolf Kaupisch. Mit zahlreichen Abbildungen. Natur und Geisteswelt. Sammlung wissenschaftlich-gesellschaftlicher Darstellungen aus allen Gebieten des Wissens. 16 Bänden. Verlag von W. G. Deubner in Leipzig. (VI und 23.) Geb. 1.25 M. Mit der karolingischen Buchkunst, die Grundlage alles Späteren, beginnend, wendet die Darstellung sich dann zu der Kunst in Deutschland, die die ausübende nationale Dichtung zu selbständigem Schöpfen führt, aber bald auch die „Illustration“ zum „Bild“ werden läßt.

\* Die Erforschung des Weltalls gehörte seit den ältesten historischen Zeiten zu denjenigen Gebieten, auf welchen der menschliche Geist sich betätigte, und obwohl die Himmelskunde sicherlich viel mehr Schwierigkeiten bietet, als die Beschäftigung mit Physik oder Chemie, haben sich Kulturvölker schon vor mehreren Jahrtausenden überaus gute und vielfach schon nahezu korrekte Kenntnisse von dem





Empfehle zu **Weihnachten** mein wohllassortirtes Lager in  
**Juwelen, Gold- und Silberwaren.**  
**Fritz Schäfer, Juwelier,**  
**Bärenstrasse 1. Ecke Häfnergasse.**

## Zur Kranken- und Kinderpflege:

**Hervorragende Nähr- u. Kräftigungsmittel**

**Puro Fleischsaft.**  
 Liebig's Fleisch-Extract.  
 Liebig's Fleisch-Pepton.  
 Maggi's Bouillonkapseln.  
 Dr. Michaelis Eichel-Cacao.  
 Casseler Hafercacao.  
 Cacao Houten.  
 Gaidtke.  
 Jose ausgewogen v. Mk. 1.20-2.40 d. 1/2 Ko.

**Sonntose.**  
 Haematogen.  
 Tropon.  
 Roborat.  
 Plasmon.  
 Sanatogen.  
 Hartenstein'sche Leguminosen.  
 Malzextract.  
 Dr. Theinhard's Hygiama.  
 Heidelbeerwein.  
 Sämtliche Mineralwässer.

**Hafers-Nähr-Cacao,**  
 vorzügliches Nahrungs- und Genussmittel bei Verdauungsschwäche, chronischem Magen- und Darmkatarrh. 1/2 Ko. Mk. 1.20.

**Kinder-Nährmittel.**

Nestle's Kindermehl.  
 Kufeke's do.  
**Muffer's Kindernahrung**  
 Mellin's do.  
 Theinhard's do.  
 Knorr's Hafermehl.  
 Reismehl.  
 Gerstenmehl  
**Opel's Nährzwieback.**  
 Quaker oats.  
 Arrow root.

Condensirte Milch.  
 Vegetabilische Hygiama.  
 Soxhlet Milchzucker.  
**Soxhlet Nährzucker.**  
 Pagnin.  
 Malzextract.  
 Medicinal Tokayer.  
 Medicinal Leberthran.

**Chem. reiner Milchzucker**  
 p. 1/2 Kilo Mk. 1.-

**Kinderpflege-Artikel.**

**Soxhlet-Apparate** und sämmtl. Zubehörtheile  
 Milchflaschen.  
 Milchflaschen-Garnituren.  
 Gummisauger.  
 Spielschnuller.  
 Zahnringe.  
 Belszungen.  
 Vellehenwurzeln.  
 Badeschwämme.  
 Kinderzahnbürsten.  
 Ohrenschwämmchen.

**Wasserdichte Bettelunterlagen.**  
 Gummi-Windelböschchen.  
**Bruchbänder.**  
**Clystirspritzen.**  
 Nabelpflaster.  
 Heftpflaster.  
 Sämtliche Badesalze  
 Badethermometer.  
 Kinderpuder.  
 Lanoform-Streupulver.  
 Kindercreme.  
 Byrolin Wundwatte.

**Kinderseife,**  
 garantirt frei von allen scharfen und ätzenden Bestandtheilen, hervorragend durch absolute Milde und Reizlosigkeit, deshalb unschätzbbar für die empfindliche Haut der Kinder.  
 Stück 25 Pf., Carton à 3 St. 70 Pf.

**Kranken zur Stärkung! Gesunden zur Labung!**  
 Der berühmte feine **Wormser Weinmost,**  
 alkoholfreier Traubensaft, unvergoren, ohne conserv. Zusätze, unbegrenzt haltbar, von köstlichem Wohlgeschmack und sehr reich an natürlichem Traubenzucker, erfrischenden Fruchtsäuren und natürlichen Nährsalzen (für Knochen- und Blutbildung), daher von ärztlichen Autoritäten als Kräftigungs- und Heilmittel, sowie als diätet. Tafelgetränk verordnet.  
**ist zu haben bei**  
**Gebr. Dittrich,**  
 Hauptversand für alkoholfreie Getränke.  
 Friedrichstr. 18, I. Telefon 2599.  
 Veg. Kochbücher, reich illustr., 1.50  
 Dr. Laubmanns Nährsalz-Cacao.  
 Dr. Kellogg's Nährmittel.  
 Passend für Weihnachts-Geschenke.

Sämtliche Nährmittel gelangen nur in ganz tadelloser frischer Waare zur Abgabe, da dieses in der Kranken- und Kinderpflege von weitgehendster Wichtigkeit ist. 1903

**Nassovia Drogerie Chr. Tauber, Kirchgasse 6. Telefon 717.**

**1895er Neroberger,** Fass No. 12.  
 Original, per Fl. Mk. 1.50.

**1895er Neroberger,** Fass No. 16.  
 Original, per Fl. Mk. 1.70. 3612  
 aus der Königl. Preuss. Domänen-Kellerei.  
**L. Bauer, Nerostrasse 32, I.**

**Feines Mastgefügel,**  
 alles stets vorrätig.  
 Gefügelhdl. Landau, Wickersberg 26.  
 Telefon 2885.

**Städt. „Wie wieder“ Städt. Christbaumschmuck**  
 billiger wie in jedem Ladengeschäft.  
 Wachskerzen, feinste Qualität, Carton von 45 Pf. an, Lichthalter, Stängelkerzen, Engel u. Dvd. von 9 Pf. an, Lamettaquirlen, ca. 2 Mr. lang, von 4 Pf. an, Baumspitzen, prachtvolle Neuheiten, von 7 Pf. an, Cigarren, Lametta-Couverts, Schnee u. extra billig Gerichtsstraße 1, 3. St.

**Kartoffeln**  
 Rumpf 24 Pfennig Schwalbacherstr. 71.

**Cigarren, Cigaretten**  
 in reicher Auswahl empfiehlt 3577  
**Rheinstr. 73. F. Gottwald.**  
 Tel. 2687.

**Christbaum-Schmuck,**  
 nur diesjährige Neuheiten.  
**Weihnachts-Lichter**  
 per Carton 35 Pf., 12 Stück 20 und 30 Pf.  
**Weihnachts-Cigarren**  
 in eleganter Packung, Tabakspfeifen, Cigarrenspitzen, Cigarren-Étuis, Vortemannsch, sämtliche Pfeifenhefte und Rauchrequisiten, Kinderspielsachen, Puppen v. 3 Pf. an u. 20 Pf.  
**Weiß! Rheinwein! Roth!**  
 per Flasche 60, 70, 80 Pf. und höher.  
 Sämtliche Colonialwaaren billig.  
**Otto Unkelbach,** Schwalbacherstr. 74.  
 Telefon 2734.

## Weihnachten 1903.

# Sparsame Hausfrauen

werden auf die Vorteile aufmerksam gemacht, welche ihnen der Einkauf unserer Spezial-Artikel bietet

## Kaffee, Thee, Chocolate, Cacao, Biscuit, Vanille

in besten Qualitäten bei niedrigsten Preisen.  
 Wir empfehlen als besonders beliebte und preiswürdige Marken:



Geröstete Kaffees		Rohe Kaffees		China- und indische Thees		Chocoladen u. Cacao-Pulver	
Nr.	d. Pfd. Mk.	Nr.	d. Pfd. Mk.	Nr.	d. Pfd. Mk.	Nr.	d. Pfd. Mk.
164	Santos-Mischung . . . . . 0.78	58	Afrika-Kaffee . . . . . 0.78	187	Familien-Thee . . . . . 1.85	875	Van. Block-Chocolade I . . . 1.00
162	Gute Santos-Mischung . . . . . 0.90	49	Feingrünl. Santos-Kaffee . . . 0.80	186	Souchong Gruss . . . . . 1.95	876	Van. Block-Chocolade II . . . 1.05
157	Sehr gute Brasil-Mischung . . . 1.-	48	Feingrün Javaart . . . . . 0.88	182	Feinster Souchong . . . . . 2.30	877	Van. Riegel-Chocolade . . . 1.80
151	Holländische Mischung . . . . . 1.06	45	Feinblau Surinamart . . . . . 0.94	181	Fein. Lapseng Souchong . . . . 2.75	882	Vanille-Chocolade F . . . . . 1.80
137	Indische Mocca-Mischung . . . . . 1.10	42	Blankgelber Javaart . . . . . 0.94	192	Feinster Ceylon-Pekoe . . . . . 3.40	881	Vanille-Chocolade E . . . . . 1.80
148	Feingrün Java . . . . . 1.10	39	Feingelber Java . . . . . 1.17	174	Extrafein Souchong . . . . . 3.95	885	Delikatess-Chocolade . . . . . 2.-
145	Feinbl. Surinamart-Mischg . . . . 1.20	36	Hochgelber Java . . . . . 1.32	175	Congo-Mischung . . . . . 2.05	897	Entölt. Cacao-Pulver V . . . . . 1.60
139	Wiener Mischung . . . . . 1.35	30	Feinblau Ceylonart . . . . . 1.05	172	Souchong, engl. Mischung . . . . 2.40	896	Entölt. Cacao-Pulver IV . . . . . 1.90
124	Feinbl. Java-Mocca-Mischg. . . . . 1.34	26	Grossbohne, feinbl. Java . . . . . 1.27	183	Assam Pécco, ind. Mischg. . . . . 2.85	890	Entölt. Cacao-Pulver II . . . . . 2.-
107	Karlsbader Mischung . . . . . 1.52	24	Feinbläul. ind. Mocca . . . . . 1.10	170	Lapseng Souch., russ. Misch. . . . 3.20	889	Entölt. Cacao-Pulver I . . . . . 2.25
100	Menado-Mischung . . . . . 1.87	12	Gelber Java-Mocca . . . . . 1.27	195	Seas. Souchong, russ. Misch. . . . 3.75	883	Edel-Cacao-Pulver . . . . . 2.70
99	Menado-Auslese . . . . . 2.20	9	Feinblau Seamaniek . . . . . 1.60	168	Mandarin-Mischung . . . . . 4.50	884	Echt holl. Cacao-Pulver . . . . . 2.80

bei 5 Pfd. und mehr billiger.  
 Feinste Bourbon-Vanille die Schote zu 10, 15, 23 und 30 Pf.

**Weihnachts-Biscuit, Biscuit, Speculatus.**  
 Rauchtak, Cigarren, Cigarillos und Cigaretten.

**Emmericher Waaren-Expedition,**  
 Marktstrasse 26. **Telephon Nr. 2518.**



Ph. 2289/10, 2) P 104

### Taschen mit Necessaire,

Eine Anzahl Damen-Taschen  
 Eine Anzahl Herren-Taschen } mit Toilette-Necessaire

stellen wir zu besonders herabgesetzten, ganz extra billigen Preisen, jedoch nur gegen Baar, zum Verkauf.

38 Wilhelmstrasse 38. **Rosenthal & David,**  
 Hoflieferanten.

**PFÄFF**

Alleinverkauf:  
**Carl Kreidel**  
 Webergasse 36. 8348  
 Reparatur-Werkstätte.

**Neue Musikalien** aus dem Verlage von R. Bertram, Leipzig.

**Alois Bergis, op. 5. Spanische Gavotte.** für Klavier, 2-händig M. 1.80,  
 für grosses Orchester (Stimmen) M. 2.-,  
**Maurice Koettitz, Kompositionen** für Klavier:  
 op. 9. **Barcarole** (in As) M. 1.50,  
 op. 12. **Ländler** (in H) M. 1.-,  
 op. 21. **Danse rustique** (Bauerntanz) M. 1.25,  
 op. 23. **Valse sentimentale** (in E) M. 1.25,  
 op. 24. **2 Albumblätter** M. 1.50,  
 No. 1. Frühlingslied, No. 2. Walzer (in As),  
 op. 25. **Romance** (in F) M. 1.25.

**Franz Leuthold, op. 9. Festerlicher Weihnachts-Fest-Marsch** für Klavier, 2-händig M. 1.80,  
 für Klavier, 4-händig M. 1.90.

**Ernst Morst, Etüde von Chopin, op. 25 No. 2,** für Violine mit Klavierbegleitung M. 1.50.

Durch jede hiesige Musikalien- oder Buch-Handlung zu beziehen. 3580

## Sehr geeignetes Weihnachtsgeschenk!

### Als das Solideste in Regenschirmen für Damen u. Herren

empfehle die weltberühmten Marken „Vegetal- und Monopol-Seide“, gesetzlich geschützt und im In- und Auslande überall bekannt und von mir fabricirt, mit feinen Natur-, ächten Gold- und Silbergriffen, alle mit meiner Fabrikmarke versehen. Weitgehendste Garantie für jeden dieser Schirme. Reinseidene Regenschirme von 11 Mk. an mit 1000 Tagen Garantie. **Kinder-Regenschirme** von 2 Mk., schöne **Damen-Schirme** v. 3 Mk. an.

**Schirmfabrik F. de Fallois, Hoflieferant** Sr. Königl. Hoheit des Landgr. von Hessen,  
 10 Langgasse 10, nahe Schützenhofstrasse.  
 Telephone No. 2449. Reichsbank-Giro-Conto. 3366

**Bowlen-, Bierservice** in dekoriertem Glas oder Steinzeug von 7 Mk. an,  
**Römer, Pokale,** geschliffene Schalen u. **Teller, Fruchtschalen,** Bierseidel, **Becher** mit Buchstaben oder dekoriert,  
**Blumenvasen, Jardiniären,** **Kaffee-Service** für 6 Personen von Mk. 3.75 an,  
**Kuchenteller, Dessertservice,** **Wasch-Geschirre, Blumentöpfe** empfiehlt in solider Ware mit schönen Dekoren als Weihnachtsgeschenk 3524  
**Ludw. Holfeld,**  
 Glas-, Porzellan- und Lampenhandlung,  
 Bahnhofstrasse 16.

**Glas! Porzellan!**  
 Für Gastwirthe:  
 Vortheilhafteste Bezugsquelle bei nur besten Qualitäten. 3270  
**M. Stillger**  
 (Inhaber W. H. Stillger),  
 16 Häfnergasse 16.  
 en gros. en détail.

**Molkerei Frankenstr. 8.**  
 Empfehle zu den Feiertagen: Apfelsinen, Citronen, Nüsse u. Walnüsse, Äpfel, Landbutter u. Baden, frisch frische Eier. Specialität: Sahnebutter, sowie verschiedene Käse.

Da ich mein Laden-Geschäft eingehen lasse, verkaufe ich sämtliche **Fleisch- und Wurst-Waaren** aus.  
**J. Seewald,**  
 Schweinemetzgerei,  
 Michelsberg 26.  
 Blumenständer (bestellbar), elegant, Zimmerdruck.  
 J. Hohlwein, Delemstrasse 23.

**Streng reell!**  
**Möbel jeglicher Art, complete Betten**  
 liefert frachtfrei direct an Privats ohne Zwischenhändler reell und billig große leistungsfähige auswärtige Süddeutsche **Möbelfabrik** unter coulantesten Bedingungen u. Arenafter Discretion auf monatliche oder vierteljähr. Zahlungsabnahmen ohne Erhöhung des wirklich reellen Preises. Langjährige Garantie für solide Ausführung. Offert. unter A. 554 an den Tagbl.-Verlag. F40

**Ausverkauf**  
 Die zur Konkursmasse des Damenschneiders **Martin Wiegand** hier, Langgasse 37, gehörigen Waren, als: **Costümes, Wintermäntel, Abendmäntel, Costume-Röcke, Sommerkonfektion (vorjährige), Stoffe, Seidenware, Passementrie** und sämtliche **Bejahartikel** werden ausverkauft.  
 Es bietet sich Gelegenheit, **prima Ware** zu sehr billigen Preisen, passend für **Weihnachts-Geschenke**, zu kaufen. F 241  
 Der Konkursverwalter.

Für Geschenke geeignet!  
**Trinken Sie**  
 gern bei der jetzt herrschenden niedrigen Temperatur ein Glas **guten Punsch** oder **Grog**, so wählen Sie die **Punsch-Essenzen** der Firma  
**Friedr. Marburg,**  
 Neugasse,  
 welche aus **ächtem Jamaica-Rum** und **Batavia-Arac** hergestellt sind oder beziehen Sie von da Ihren Bedarf an **ächtem Rum, Arac, Cognac** etc. Sie erhalten **reelle Waare** bei billigen Preisen. Preisliste gern zu Diensten. 3455

Während der **Weihnachts-Feiertage** gelangt ein prima  
**Märzen-Bier,**  
 hell und dunkel,  
 zum Ausstoss.  
**Germania,**  
 Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden.



Präsent

# Cravatten

Hunderte Neuheiten in Plastron-Cravatten	St. 95 Pf.	} Stück 2.50
Hunderte Neuheiten in Diplomat-Cravatten	„ 95 „	
Hunderte Neuheiten in Selbstbinder-Cravatten	„ 95 „	
Hunderte Neuheiten in Regattes-Cravatten	„ 95 „	
Hunderte Neuheiten in Kragenschoner-Cravatten	95 „	

Prima Seide.

Beste Confection.

Neueste Façons.

## Hermanns & Froitzheim,

Langgasse 28 — Webergasse 14.

### Dienstboten-Abonnement des Paulinenstifts

besteht auch für das Jahr 1904 und beträgt 8 M. für einen Dienstboten und 1 Jahr. Aufgenommen werden männliche und weibliche Dienstboten jeder Art aus Wiesbaden und Umgegend. Gewährt werden in Krankheitsfällen:

- a) Freie Behandlung in der ärztlichen Sprechstunde,
- b) wenn Krankenhaus-Aufnahme notwendig ist, Aufnahme im Paulinenstift, bis zur Dauer von 6 Wochen ohne Unterschied der Art der Erkrankung, was sich auch auf ansteckende Kranke bezieht.

Näheres enthalten die Quittungs-Karten. Anmeldungen erbitte an das Paulinenstift. Die Beträge werden seiner Zeit durch besondere Boten erhoben werden. Wenn bis zum 1. Januar von Seiten der Herrschaft keine Abmeldung erfolgt, wird angenommen, daß sie die Fortdauer des Abonnements wünschen. F 215

Der Vorstand der Paulinenstiftung.

### Haushaltungsmaschinen,

nur beste Fabrikate.

Fleischhackmaschine „Climax“,  
 Messerputzmaschinen, Eismaschinen,  
 Mangel-, Wasch- und Wringmaschinen,  
 Brodschneidmaschinen — Reibmaschinen — Buttermaschinen,  
 „Blitz“-Rührschüsseln, Mayonnaiseschüsseln,  
 Teppichkehrmaschinen etc.,  
 sowie

Tafel- und Wirthschaftswaagen

empfehlen in grösster Auswahl 3494

Telephon 213. **L. D. Jung,** Kirchgasse 47.

Magazin für Haus- und Küchengeräthe.



Als passende

### Weihnachtsgeschenke

erkaufe von jetzt bis Weihnachten zu ganz bedeutend herabgesetzten Weihnachtspreisen:  
 Selbstverfertigte, guttübende Damen- und Herren-  
 Glacé-Handschuhe Paar 1.50, 3 Paar 4.20; 1 Paar 2.—, 3 Paar 5.50;  
 1 Paar 2.50, 3 Paar 7.—; 1 Paar 3.—, 3 Paar 8.25;  
 1 Paar 3.50, 3 Paar 9.50.  
 Gefütterte Glacé in nur guten Qualitäten zu 2.—, 2.50, 3.—, 3.50 und 4.— M.  
 Krimmer-Handschuhe, nur das Beste, sowie Tricot-Handschuhe in allen möglichen Farben und guten Qualitäten.  
 Ringwood-, Militär-, doppelt belegte Reit- u. Fahr-Handschuhe.  
 Ferner empfehle selbstverfertigte Hosenträger von 50 Pf. bis 8.50 M.  
 Hüte für Herren und Knaben in allen Preislagen. Regenschirme, Cravatten, stets das Neueste, Kragenschoner, Hemden, Kragen und Manschetten, Portemonnaies etc. zu extra billigen Preisen. 3333  
 Schöne Handschuh-Cartons gratis.

**Fritz Strensch,** Kirchgasse 37, neben Rönneuhof, Handschuhfabrikant.

NB. Handschuhe werden hieselbst schön gewaschen und ächt gefärbt.  
 Handschuhe nach Maß zu Fabrikpreisen.

Fernsprecher No. 2154.

Telegr.-Adr.: Centralbodega.

### Central-Bodega,

nur Webergasse 23,

gewährt bis zum 31. Dezember auf ihre seit langen Jahren anerkannt vorzüglichen Südweine: Portwein, Sherry, Madeira, Malaga, Marsala, Vino Vermouth di Torino, Tarragona, Cognac, Whisky 3247

10% Rabatt.

Garantie für Reinheit, Echtheit u. directen Import. Kostproben werden bei Einkäufen in der „Bodega“ gratis verabreicht. Unterhalte in Wiesbaden keine weitere Verkaufsstelle.

Webergasse 23. **Heinrich Külzer,** Webergasse 23.

Den besten u. billigsten gebrannten Kaffee kauft man in der Kaffee-Brennerei von **Carl Schlick,** Kirchgasse 49. 8124